



VERANSTALTUNG
„Drei Zauberer und ein Todesfall“ begeisterten die Further.

DIENSTAG, 19. JANUAR 2010

CHAM LANDKREIS

BAYERWALD-ECHO / KÖTZTINGER UMSCHAU – WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

EINSATZ IN HAITI
Walter Kinach und sein Hund Aileen suchen Erdbebenopfer.



BELK01_0

SEITE 19

LESEN SIE HEUTE

LANDKREIS Das Jahr 2010 mit Musik begrüßt

Die Musikgruppen der evangelischen Kirchengemeinde Cham boten am Samstag ein Programm, das von barocken Kompositionen, über klassische Stücke bis zu einer modernen Kantate reichte. **➤ SEITE 20**

FURTH IM WALD Deutliche Impulse für eine Trendwende

Optimistisch für die Zukunft zeigte sich Weidings Bürgermeister und MdB Karl Holmeier beim Jahresempfang in der Aula der Chambtal-Volksschule. Dabei wurden auch Bürger geehrt. **➤ SEITE 25**

WETTER IM LANDKREIS

MORGENS	MITTAGS	ABENDS
-3°	1°	0°

NIEDERSCHLAGSPROGNOSE: 15%

SONNENSTUNDEN: 1,2

SONNENAUFGANG: 07:56 Uhr

SONNENUNTERGANG: 16:45 Uhr

MONDAUFGANG: 09:20 Uhr

MONDUNTERGANG: 21:23 Uhr

MONDPHASE: Neumond (ab 23.1.: 1. Viertel)

Q.met

NAMENSTAG

Heinrich, Marius

LANDKREISLEXIKON

Wappen des Kreises

Die früheren Landkreise Cham und Waldmünchen und die überwiegenden Teile der Kreise Kötzing und Roding bilden seit 1972 den heutigen Landkreis Cham. Das gesamte Kreisgebiet ist mit der bayerischen Amtstradition verbunden. Damit ist die Verwendung der bayerischen Rauten zu begründen. Die stilisierte Ansicht der Kirche von Chamminster erinnert an die von dort ausgehende Christianisierung. Die Farbgebung des Wappens mit der Kirche in den Farben Rot und Silber verweist auf das Wappen (vor 1204) der Markgrafen von Cham-Vohburg. Der Kreis Ausschuss des Altlandkreises Cham beschließt am 18.12.1961 auf Initiative von Landrat Dr. Max Fischer, ein eigenes Landkreiswappen anzuschaffen. Stellvertretender Landrat, Geistlicher Rat Josef Pongratz schlägt vor, als Symbol die Kirche von Chamminster zu verwenden. Mit der Gebietsreform von 1972 gehen die alten Landkreise unter und mit ihnen deren Wappen. Deshalb werden



Das Wappen

im neuen Landkreis Cham drei Wappenvorschläge eingebracht und zwar: „1. Diepoldinger Drache mit dem Chamer Kampf in den Fängen. 2. Geviertes Wappen aus den Symbolen der vier Altlandkreise und dem Rautenwappen als Herzschild, der vom Chamer Kampf bekrönt ist und 3. Wappen des Altlandkreises Cham“. Der Kreistag beschließt 1975 die Weiterführung des alten Chamer Landkreiswappens.

➔ **Quelle:** Bucher, Reinhold: Die Gemeindegewappen des Landkreises Cham. In: Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham 24. Band (2007)

INHALT

FURTH IM WALD	SEITE 22-25
HOHENBOGENWINKEL	SEITE 26
WIR IM BAYERWALD	SEITE 28
BAD KÖTZTING	SEITE 36

Wie schützt man den Alkohol vor Jugendlichen?

ALKOHOLPRÄVENTION Die ironische Frage in einem Wettbewerb des Jugendamtes spitzt ein akutes Problem zu: Was tun gegen Komasaufen?

VON ERNST FISCHER

LANDKREIS. Gehen Sie mal am Freitagabend im Sommer über den Chamer Marktplatz! – Junge Mädchen und Buben mit der Wodkaflasche in der Hand auf öffentlichen Bänken. Solche Bilder hat jeder schon mal gesehen.

„Trinkekzesse bei Kindern und Jugendlichen“ sind ein Thema auch im Landkreis Cham. Landratsstellvertreter Michael Dankerl hat gestern wieder einmal laut darüber gesprochen – bei einem eher erfreulichen Anlass: Im Landratsamt wurden die Sieger bei einem „Wettbewerb“ ausgezeichnet. Gefragt waren konkrete Ideen, was man gegen Alkoholmissbrauch von Jugendlichen bei Festen in den Dörfern tun kann. Wie schützt man den Alkohol vor den Jugendlichen? Das war das ironisch angehauchte Motto des Wettbewerbs, den die Fachstelle für Prävention am Jugendamt mit dem Sozialpädagogen Andreas Pregler organisiert hatte. Neun Preisträger wurden gekürt und mit Preisgeldern zwischen 500 und 100 Euro prämiert (siehe Zusatzartikel rechts).

Konzertierte Aktion bereits 2007

Solche Aktionen tun Not. Michael Dankerl schilderte einen Fall aus seiner Gemeinde. Ein junger Mann wäre dort nach einem Fest beinahe zu Tode gekommen. Im Alkohol-Rausch hatte er sich hinter einer Schneewehe einfach zum Schlafen hingelegt. Er wurde Gott sei Dank noch gefunden. Dankerl: „Die Ärzte haben gesagt, eine halbe Stunde später hätten sie ihm nicht mehr helfen können.“

„Gelegenheit macht Diebe.“ Dieses Wort sagte Dankerl allen Festveranstaltern ins Gewissen. „Ich habe in meiner Jugend auch schon einschlägige Erfahrungen gemacht“, gab er zu. Seine Lehre: „Da passieren auch Dinge, die man als Veranstalter nicht im Griff hat.“ Und: „Bei der hohen Festgesellschaft wird oft auch der Mantel der Großzügigkeit drüber gebräut.“ Beispiel: „Warum müssen Festjungfrauen in der Bar zu schweren Getränken animiert werden?“

Der Landkreis und das Jugendamt wollen da nicht tatenlos zusehen, erinnerte Dankerl daran, dass schon im

Jahr 2007 eine konzertierte Aktion gegen Alkoholmissbrauch bei Festveranstaltungen im Landkreis Cham gestartet worden sei. Alle Gemeinden hätten auch einen entsprechenden Maßnahmenkatalog unterschrieben. Die wichtigsten Punkte daraus:

- Jeder Festveranstalter muss einen Jugendschutzbeauftragten benennen und Helfer in die Jugendschutzbestimmungen einweisen.
- Alterskontrollen am Eingang sind Pflicht.
- In Fest-Bars ist der Zutritt für Jugendliche grundsätzlich verboten.
- Aktionen, die den Alkoholkonsum fördern (etwa Freibier oder Flatrate-Partys), sind grundsätzlich verboten.

Das Problem in Zahlen?

Wie lässt sich das Phänomen Jugend-Alkoholismus im Landkreis Cham überhaupt messen? Repräsentative Fall-Zahlen gibt es nicht, erklärt Jugendamtsleiter Markus Biebl auf unsere Nachfragen. Dem Jugendamt liegen nur Meldungen der Polizei vor über Bußgeldbescheide für Gastronomen, wenn sie gegen Alkohol-Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes verstoßen. Neun solche Bescheide gab es im vergangenen Jahr im Landkreis mit Bußgeldern zwischen 250 und 2000 Euro. Im letzten Fall hatten zwei 15-Jährige in einer Disco Alkohol zu trinken bekommen.

Es gibt noch andere Zahlen beim Gesundheitsamt: 35 Alkohol-Notfälle unter 21 Jahren wurden im Jahr 2007 ins Chamer Krankenhaus eingeliefert, erklärt Karl Benkner, zuständig für Suchtprävention. 2008 habe sich diese Zahl „auf die Hälfte verringert“. Benkner deutet an: „Das könnte schon ein Erfolg unserer Präventionsarbeit sein.“ Die Fälle von 2009 sind noch nicht aufgelistet.

Meldeproblem bei den Ärzten

Jugendamtsleiter Markus Biebl spricht von einer „hohen Dunkelziffer“ und sieht noch viel zu tun. Man sei gerade dabei, eine „koordinierende Jugendschutzstelle“ aufzubauen, die auch das Alkoholproblem gezielt angehen will. Auch die Ärzte sollen da intensiv eingebunden werden.

Mit ihnen gibt es offenbar noch ein Kommunikationsproblem. Beispiel: Die bayerische Sozialministerin Christine Haderthauer wies im Sommer 2009 die Landesärztekammer darauf hin, dass eine Meldepflicht von Alkohol-Notfällen von Jugendlichen bestehe. Wie viele Meldungen hat es seitdem im Landkreis gegeben? Jugendamtsleiter Biebl: „Null!“



Dieses Bild sagt viel: Es gibt einiges, was mehr Spaß macht als Alkohol. Fußball zum Beispiel! Die E-Jugendspieler des SV Neukirchen b. Hl. Blut haben sich eine Plakat-Aktion dazu einfallen lassen und dafür den zweiten Preis bei dem Ideen-Wettbewerb des Landratsamtes geholt.

DIE PREISTRÄGER

- **1. Platz (500 Euro):** Klasse 7 a M der Hauptschule Furth im Wald mit Lehrer Michael Tschakert für ein Konzept „FUN statt Vollrausch - klar im Kopf statt 'nen Klaren im Blut“. Die Idee: In Festzelten oder Festhallen soll es an einem Stand Spielaktionen geben, die bewusst dem Saufen gegensteuern, z. B. „Der heiße Draht“. Ein Spiel, mit dem motorisches Feingefühl und Konzentration gefragt sind. Mit Alkohol im Blut geht hier gar nichts.
- **2. Platz (400 Euro):** E-Jugend des SV Neukirchen b. Hl. Bl. für eine witzige und lehrreiche Plakatserie mit dem Titel „Kick den Alkohol weg!“ (Geehrt: Sabine Aschenbrenner mit Tobias, Mario, Josef, Michael und Felix).
- **3. Platz (300 Euro):** Der ASV Mais veranstaltete zum 40-jährigen Gründungsfest 2009 einen Spielenachmittag am Sonntag für die ganze Familie. Vereinsvertreter: Juliane Prechtl)
- **4. Platz (200 Euro):** Schüler der Hauptschule Waldmünchen haben mit der Jugendsozialarbeiterin eine Geschichte erarbeitet, wie sie so auf einem Fest bei einem Bierzelt vorkommen könnte, und diese als Plakat präsentiert.
- **5. Platz (200 Euro):** Der Jugendrat der Stadt Cham gestaltete ein Konzept zu einem Diskussionsforum, das im Anschluss an einem Kinofilm zum Thema „Alkohol“ stattfinden soll. Mögliche Forumsteilnehmer sind alkoholabhängige

Jugendliche, junge Erwachsene z. B. aus der Fachklinik Furth, Angehörige eines Alkoholkranken, ein junger Polizist, Rettungsassistent oder Notarzt.

- **6. Platz (200 Euro):** Andreas Schwarzfischer aus Walderbach erstellte ein Konzept mit dem Titel „drink less, live more“ als Powerpoint-Präsentation, die gut für Gruppenstunden Jugendlicher einsetzbar ist.
- **7. Platz (200 Euro):** In Bad Kötzing wurde privat die Initiative ergriffen. Im Zusammenwirken der Musiker der Band „Faded time“ mit Carola Höcherl-Neubauer und der Stadt Bad Kötzing wurde ein Rockkonzert mit dem Titel „Hard Rock and Soft Drinks“ in der Stadthalle veranstaltet.
- **8. Platz (200 Euro):** Die Schüler der 11. Klasse aus der Wirtschaftsschule Waldmünchen besuchte drei Tage das Therapiezentrum „Maxi“ Furth im Wald – und gestalteten die Tage mit den Bewohnern, die dort mit schweren Schädigungen durch Alkoholmissbrauch leben. Dieser Einblick stellte ein abschreckendes Beispiel für die Jugendlichen dar. (Lehrer: Stefanie Hackl/Andreas Fischer; Schülersprecher Thomas Prögler).
- **9. Platz (100 Euro):** Trachtenverein „D' Burgstalla“ aus Gleißenberg (Jugendgruppe um Carolin Wehrauch) für das Konzept einer Milchbar und dem Titel „Milchshakes gegen Alkohol“ bei Festen.



Der dritte Preis ging an die Jugend des ASV Mais für das Konzept zu einem Spielenachmittag statt Alkohol an einem Fest-Sonntag.



Sieger-Freude: Schülerinnen der 7a M der Further Hauptschule mit Lehrer Michael Tschakert (li.), Schulleiter Ziesler und Landratsvize Dankerl (re.)